



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

2 Von der allerhöchsten Ober-Herrschaft was das Eigenthumb in Gott  
belangt

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

mehr als wir gedencken mögen / vergelten kan.

Zum 7. Auf dem; dieweil er alle Straffen und alle Belohnung nach seinem Willen verordnen und stellen könne / ohne das ihm jemand einzureden / oder einigen Rath zu geben habe.

## 3. Punct.

Wie under der weltlichen und göttlichen Oberherzschafft ein so großer Unterschieden : Dan erstlich / so hangt die göttliche Herzschafft an niemand / dieweil Gott solches auf ihm selbst hat / und nimmer kan abnehmen oder geringert werden; die weltliche Oberherzschafft hangt allzeit und gänzlich an Gott / welcher sie benehmen kan wan es ihm gefällt.

Zum 2. So ist die göttliche Oberherzschafft unendlich / und in gemein über alle Creaturen / an allen Orthen / und zu jederzeit. Die weltliche aber hat nichts dergleichen.

Zum 3. Die göttliche ist völlig und vollkommen über alles erschaffene Wesen / über ihr handeln und wandeln / über ihre Krafft und Vermögen/welchem sie ab- und zuthun kan/ja ganz benehmen; die menschliche aber kan solches nit thun.

Zum 4. So ist die göttliche ganz rein/unverfälscht / an ihm selbst vollmächtig/ und bedarff keines zuthun der anderen; die menschliche aber muß sich der Diener und Hülf der anderen gebrauchen. Endlich so thue dich Gott als ein unwürdiger Underthaner underwerffen.

## Die 2. Verrachtung.

Von der allerhöchsten Oberherzschafft / was das Eigenthumb in Gott belanget.

## 1. Punct.

Die Oberherzschafft / welche auf das Eigenthumb gehet / ist ein recht und völlige Macht mit einem Ding umzugehen zu schalten und zu walten / wie es einem gefällt zu verehren / zu vergeben / verkaufen / verändern / ohne daß einigen Menschen dadurch unrecht geschehe : also Erweckweiß / einer der die eigenthümliche Oberherzschafft über sein Acker hat / denselben verkaufen / verschenken / haben oder erben : Ersten / Weigen / Haben und dergleichen dar auff säen / oder noch ungebräutig lassen. Eine solche völlige eigenthümliche Oberherzschafft ist an Gott zu sehen über alle seine Creaturen / deren End und Ziel Gott dienen / und alles was er mit ihnen ordnen wird / annehmen; so wohl ihr natürliches Wesen / als all ihr thun und lassen betreffend.

Darauf du zu lehren / daß du nicht wider Gott murmeln / ungeduldig werden oder dich beklagen solt.

## 2. Punct.

Erwege wie diese eigenthümliche Oberherzschafft Gott nit darumb justes dorn er sie etwan erkaufft / ererbt / geschenkt bekommen / oder auch darumb eingenommen / oder ihm eigen gemacht habe; dieweil sonst kein anderer Herr vorhanden war; sondern daß sie ihm auf vier anderen wohlgegründeten Ursachen zugehöre.

Erstlich

P.  
A. S. 111

Vol. II

Part I



Erstlich wegen der Erschaffung; dan die-  
weiter alles auß nichts erschaffen, so folgt  
dass alle Creaturen an ihm hangen / und oh-  
ne ihn auffhören zu seyn. Wan ein Hafner  
mit seinem Hasen / welchen er auß Erden ge-  
mache, thun kan was er will / ohne dass er ihm  
unrecht thue / verkauffen / vertauschen / zer-  
brechen / hinaufwerffen auß die Gassen; wie  
billiger kan dan mit Gott solches mit seinen  
Creaturen thun? Was gedenckst du O  
Mensch / dass du von Gott zu wissen bege-  
hrst / warum er mit dir auß diese oder jene  
Weis umbgehet?

Zum 2. Wegen der Erhaltung; dan  
wan Gott von der erschaffenen Creatur nur  
einen Augenblick lang seine Hand und Hülff  
abziehen wolte so würde sie gänzlich wider  
zu nichts werden / wie sie zuvor war. Gleich  
wie wan die Sonne nicht stans aneinander  
ihre Licht / welches sie der Welt gibt / er-  
holte / alles verfinstert seyn würde. Nichts  
ist das Gott verspricht / die Creaturen zu  
erhalten. Er hat disfalls alle Freyheit / gleich  
wie in allen seinen Wercken / welche er auß-  
halb ihm selbstem würcket; er kan alle Au-  
genblick / wan er will / mit seiner Hülff ein-  
halten; und wan solches geschehen solte /  
würde die Creatur zu nichts werden. Und  
diese Vernichtung kömmt allein daher / die-  
weil Gott mit seiner Mitwürckung / durch  
welche sie er halten wird / einhaltet. Daher  
dan die Creaturen mit allein in ihrer Erschaf-  
fung von Gott hangen / sondern so gar in  
allen Wercken / so lang sie seynd: weit auß  
eine andere Weis / als etwan ein Meister-  
stück / welches / wan es von seinem Meister  
ausgemacht / weiter seiner Hülff und Bey-  
stands nicht vonnöhten hat. Daher wird die  
Erhaltung / gleichsam eine stätige Erschaf-  
fung genant.

Zum 3. Wegen der Erlösung; dan die-

weil der Mensch durch die Sünd in die  
Dienstbarkeit und Leibeigenschaft der  
Sünd / des Teuffels und des Todts ge-  
rahten / und nachmahl von der Güte und  
Allmacht Gottes darauf erlöset; so folget ja  
dass derselb / welcher sie erlöset / ihr Oberherz  
sey. Über das so hat er uns gleichsam in ei-  
nem Krieg auß der Gewalt des höllischen  
Tyrannten erobert; er hat uns mit seinem  
Blut gleichsam erkaufft; Item so hat er  
groffe Mühe und Arbeit unser wegen ge-  
habt / und den Todt selbstem gelitten; darfür  
er / der Gerechtigkeit gemäß / die höchste O-  
berhererschaft begehren kan.

Zum 4. Dieweil er das letzte End und  
Ziel aller Creaturen: Dan alle Creaturen/  
ihrem natürlichen wesen nach / gehen auß die  
Ehr Gottes / gleich als auß ihr letztes End.  
Gott hat sie darumb erschaffen / damit er  
durch sie / und von ihnen gelobt und geehret  
würde; in dem sie seinem göttlichen Willen  
und Gebott gehorsamen.

### Die 3. Betrachtung.

Wie Gott alles / was under seine  
höchste Oberhererschaft gehö-  
rig / einnehme / und völlig  
besitze.

#### 1. Punct.

Wenige wie man / nach Meynung der  
Rechtsgelehrten / auß sechserlen Weis  
in eine völlige Besizung eines Dings einzu-  
gehen pflege / und anfangs dasselbig als ein Er-  
genthumb zu besizen oder in zu haben. Und  
wie sich alle sechs gar klärlich in Gott / und  
seiner höchsten Oberhererschaft befinden.

Für das erste / durch eine Besizung / oder  
einen Augenschein / in dem dass man das jenig /  
was

Item